

Zur gesunden und kranken Identität im digitalen Zeitalter

Keine (deutliche) Zunahme kinder- und jugendpsychiatrischer
Erkrankungen, aber von Symptomen und Themen des www

Michael Kroll 11.09.2019

Zur gesunden und kranken Identität im digitalen Zeitalter gehört die digitale Identität. Die Digitalisierung hat das disruptive Potential, das dringende erforderliche update für das Bildungswesen als Enzym voranzutreiben (<https://www.news4teachers.de/2019/02/schleicher-im-interview/>). Einige – auch Thüringer – Schulen sind schon lebhaft auf diesem Weg. Im Mini-Workshop werden wir auf die Themen eingehen, die die Teilnehmer am meisten dazu interessieren.

Das „digitale Zeitalter“

„Es sei aber ein **Verlust von traditionellen Bindungen** festzustellen, wodurch der Einzelne (und nicht mehr die Allgemeinheit) zum neuen Zentrum von Handlungsfähigkeit und Verantwortung werde. Diese Entwicklung führt laut Andreas Reckwitz zu einer „**singularisierten Lebensführung**“, die ein **Streben nach Einzigartigkeit**, nach außerordentlichen Leistungen beinhaltet. Doch nicht nur Individuen, sondern ganze soziale Klassen und Milieus, Communities und Städte, Kollektive und Nationen stünden unter dem Zwang, sich in der Spätmoderne als etwas „Besonderes“ zu präsentieren.“ (wikipedia, „Spätmoderne“)

Ergebnisse der Shell-Studie: Jugendliche auf Familienleben und konservative Werte orientiert

Shell-Jugendstudie 2015

- **„Die Info-Nutzer (25 Prozent):** Diese eher weiblichen, älteren, besser gebildeten Jugendlichen nutzen die Vielfalt der Informationen, die das Internet bereithält. Unterhaltung sowie interaktiver Austausch spielen bei ihnen eine geringere Rolle.
- **Die Medienkonsumenten (24 Prozent):** Bei den Medienkonsumenten dominiert die Unterhaltung. 59 Prozent sind Schüler und mit einem Drittel sogar überproportional häufig Gymnasiasten.
- **Die digitalen Bewohner (20 Prozent):** Die digitalen, eher männlichen und eher älteren Bewohner nutzen das Internet allumfassend, zur Unterhaltung, zum interaktiven Austausch und für Informationen. Sie finden sich in allen gesellschaftlichen Schichten.
- **Die Gelegenheitsnutzer (19 Prozent):** Die Gelegenheitsnutzer gehen allen drei Bereichen der Internetnutzung weniger häufig nach und finden sich eher unter jüngeren Jugendlichen mit etwas geringerem Bildungshintergrund.
- **Die interaktiv-orientierten Selbstdarsteller (12 Prozent):** Die Selbstdarsteller nutzen vor allem die interaktiven Möglichkeiten des Social Web. Diese etwas häufiger männlichen nutzen die Zeit im Internet stärker zur Selbstdarstellung.“

Identitätsentwicklung im globalisierten Kapitalismus Auf was für eine Welt treffen die Adoleszenten?

Merkmale unserer Gesellschaft:

Individualisierung, Pluralisierung, Dekonstruktion von Geschlechtsrollen, Wertewandel, Disembedding, Globalisierung, Digitalisierung

fluide Gesellschaft = Grenzen geraten in Fluss; = Konstanten werden zu Variablen

Wesentliche Grundmuster der fluiden Gesellschaft: (Keupp, 2019)

Entgrenzung: entgrenzte Normalbiographien, Wertepluralismus, grenzenloser virtueller Raum, entgrenzte Natur/Kultur, Echtes-Konstruiertes

Fusion: Arbeit-Freizeit, Hochkultur-Popkultur, Crossover-Küche, Crossover-Fahrzeuge, Medienkonvergenz

Durchlässigkeit: größere Unmittelbarkeit: Interaktivität, Online-Handel, Fernwirkungen, Realtime, Öffentlich/Privat, Lebensalter

wechselnde Konfigurationen: Flexible Arbeitsorganisation, Patchwork-Familien, befristete Communitys, modulare Konzepte, Sampling-Kultur

Erfahrungskomplexe im gesellschaftlichen Strukturwandel: (Keupp, 2019)

Rasante Beschleunigung und Verdichtung des Alltages

Menschen werden zu „Unternehmern ihrer Selbst“

Keupp, H.: Identitätsarbeit in der Spätmoderne: Riskante Chancen zwischen Selbstsorge und Zonen der Verwundbarkeit.
Bkj-Kongress „Sein oder Ich-Sein“, 24.3.19

Zunehmende Ökonomisierung
Auflösung gesicherter Rollenschemata
Identitätsarbeit als unabschließbares Projekt
Angst davor, „abgehängt“ zu werden
Angst vor Sinn- und Bedeutungslosigkeit
Kohärenzverlust und Unlesbarkeit der komplexen Weltvorgänge
Entwicklung zu einer „Sicherheitsgesellschaft“

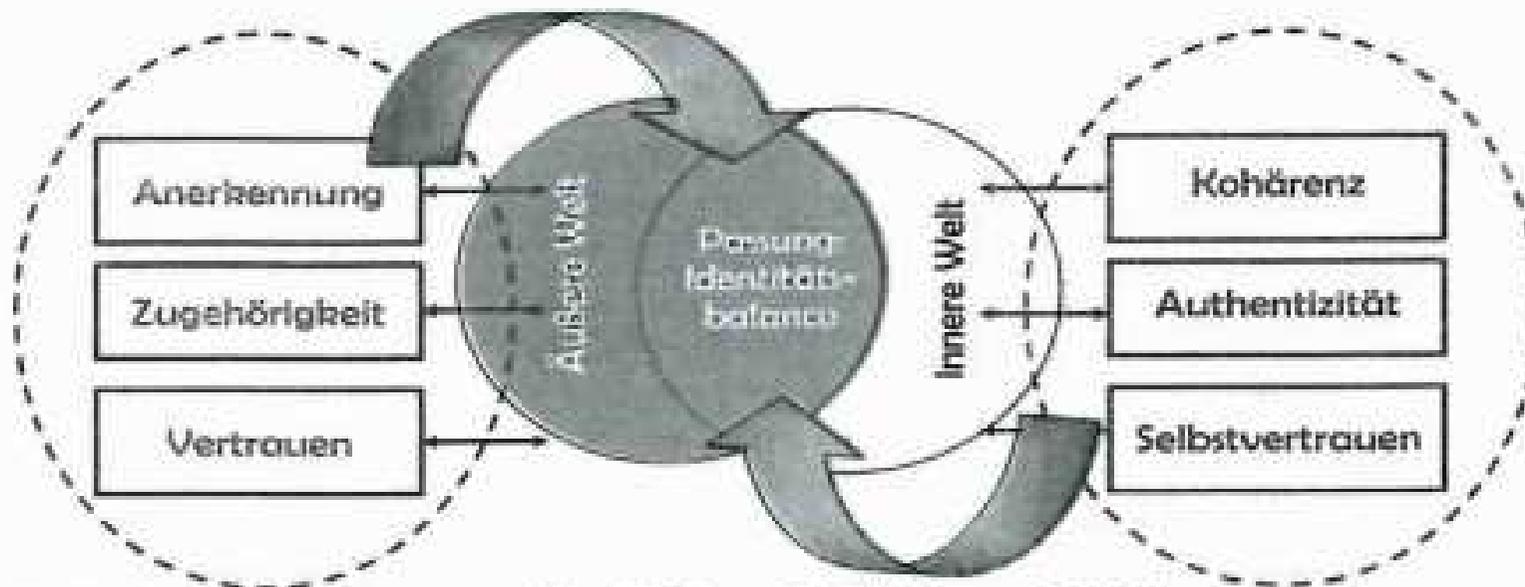
Leben in einer fluiden Gesellschaft heißt: (Keupp, 2019) **Überwindung von Identitätszwängen**

„... die Anerkennung der Möglichkeit sich in normativ nicht vordefinierten Identitätsräumen eine eigene, ergebnisoffene und bewegliche, authentische Identitätskonstruktion zu schaffen. Aber wir müssen auch das gewachsene Risiko des Scheiterns in dieser Suche nach einer lebhaften Identität in den Blick nehmen...“

Keupp, H.: Identitätsarbeit in der Spätmoderne: Riskante Chancen zwischen Selbstsorge und Zonen der Verwundbarkeit.
Bkj-Kongress „Sein oder Ich-Sein“, 24.3.19

Flexibler Mensch

= permanente Passungsarbeit zwischen inneren und äußeren Welten
Bedingung und Ziel: Lebenskohärenz herstellen



Die Balance der inneren und der äußeren Welt (Keupp 2019)

Keupp, H.: Identitätsarbeit in der Spätmoderne: Riskante Chancen zwischen Selbstsorge und Zonen der Verwundbarkeit.
Bkj-Kongress „Sein oder Ich-Sein“, 24.3.19

Phänome der Digitalisierung, die

einzelne

-

viele

betreffen



Wirkungsvolles Empowerment: Ein ehemaliges Mobbing-Opfer hilft Schülern und Lehrern

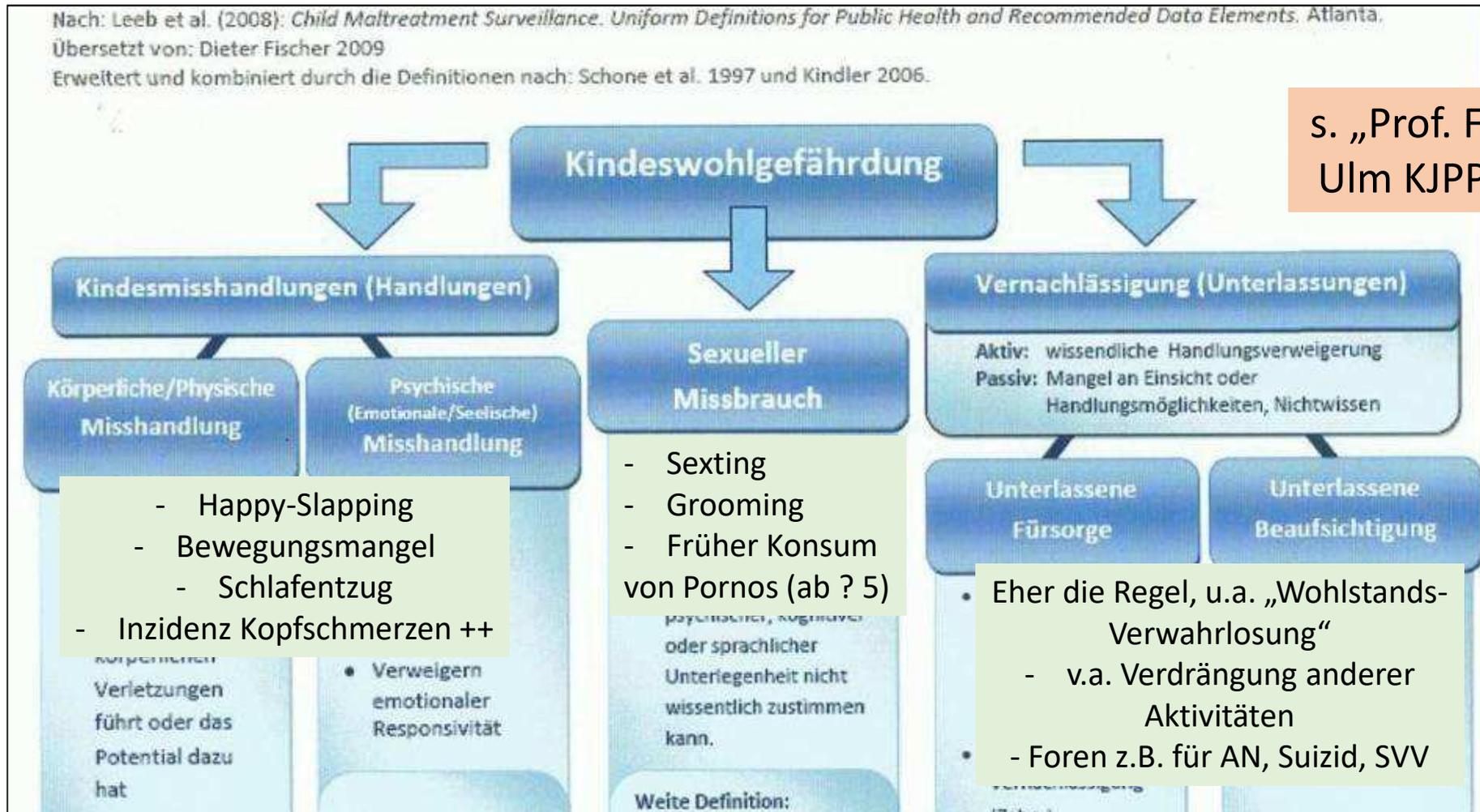
Jahrelang wurde Benjamin Fokken aus Niedersachsen in der Schule gemobbt. Doch dann wehrte er sich – mit einem Internetvideo und einem Buch.

Wie läuft es in der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit der Digitalisierung?

Leaking – klebrige Identität – zusätzlicher (Kommunikations-)Raum – Schutz vor Veröffentlichung von Bildern -

Die digitale Identität betrifft sämtliche Bereiche der KJPP-Diagnostik und –Therapie - KINDERSCHUTZ

s. „Prof. Fegert, Uni
Ulm KJPP Vorträge“



Pöbnecker missbraucht Mädchen über den Nachrichtendienst Whatsapp

077
11.05.17

GERICHTSBERICHT Dem Angeklagten gelang es, die Schülerin zu mehreren Treffen in seiner Wohnung zu überreden

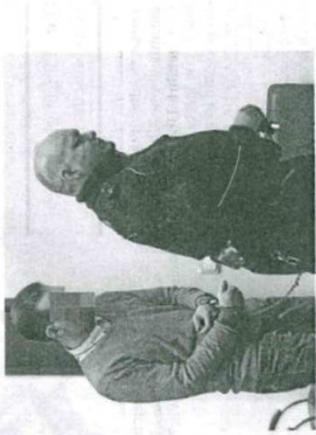
Von Tino Zippel

Gera. Schon bevor die zweite Strafkammer den Saal des Landgerichtes Gera betritt, kullern beim Angeklagten die Tränen. Seine Verlobte reicht den Wachmelstern ein Taschentuch, das sie schließlich an den in Untersuchungshaft sitzenden Mann weiterreichen. Er muss sich wegen mehrerer Sexualstraftaten verantworten. Die Staatsanwaltschaft Gera wirft ihm vor, eine 13-jährige per Whatsapp mit sexuellen Nachrichten belästigt zu haben. Sogar Fotos von seinem Penis soll er dem Kind geschickt haben. Aber damit nicht genug. Er habe die Schülerin zu Treffen in seiner Wohnung in Pöbnecker überredet. Bei einem davon sei er auch in sie eingedrungen und habe sich deshalb des schweren sexuellen Missbrauchs schuldig gemacht, sagt Staatsanwalt Werner.

Vor dem Hafrichter hatte der Mann die Schuld beim Mädchen gesucht. Sie habe es so gemacht. Nur dem Hafrichter hatte der Mann die Schuld beim Mädchen gesucht. Sie habe es so gemacht. Nur dem Hafrichter hatte der Mann die Schuld beim Mädchen gesucht. Sie habe es so gemacht.

wollt, hatte er damals ausgesagt. Inzwischen hat er seine Meinung geändert. Über seinen Verteidiger Cord Hendrik Schröder lässt er erklären, dass allein er die Schuld trage. Das Mädchen, das beim ersten Kontakt via Facebook zwölf Jahre alt war, habe kein sexuelles Interesse an ihm gezeigt und sie sei aus Gefälligkeit auf seine sexuellen Gespräche eingegangen. Unter anderem habe er sie aufgefordert, ihm intime Fotos von sich zu schicken.

Nur eines streitet der Angeklagte ab: den Vorwurf des schweren sexuellen Missbrauchs, der mit einer Mindeststrafe von zwei Jahren bedacht ist. So sei er in das Mädchen nicht vor ihrem 14. Geburtstag eingedrungen. Bis zu dieser Altersgrenze gilt eine Tat handlung als schwerer sexueller Missbrauch. Darüber wäre nur eine Verurteilung wegen sexuellen Missbrauchs von Jugendlichen möglich, bei dem ein Täter unter Umständen nur mit einer Geldstrafe davonkommt.



Der 35-jährige aus Pöbnecker wird in den Verhandlungssaal geführt. Foto: Tino Zippel

Erst nach ihrem 14. Geburtstag habe es die Treffen gegeben, sagt der Angeklagte. Bei einem davon sei es zu geschütztem Geschlechtsverkehr gekommen. Nach wenigen Minuten hätten sie aus Angst vor den Konsequenzen aufgehört, sagt der 35-jährige alte Angeklagte. Das Mädchen vertraute sich einer

Schulsozialarbeiterin an, die Kontakt zur Polizei aufnahm. Die Ermittler werteten unter anderem das Handy des Mädchens aus. Sie sicherten 6777 Whatsapp-Nachrichten zwischen dem Angeklagten und seinem Opfer. Die Ausdrücke füllten mit 600 Seiten zwei Ordner. Zudem tauschten beide

Sprachnachrichten aus, die noch nicht ausgewertet sind. Das Gericht hofft über deren Inhalt zu klären, ob es tatsächlich zum schweren sexuellen Missbrauch gekommen war.

Den Angeklagten konfrontierte die Kriminalpolizei im Januar mit den Ermittlungsergebnissen. Bei einer Hausdurchsuchung stellten sie vier Handys und Computertechnik sicher. Darauf entdeckten die Techniker auch eine Einlassung zu den Straftaten, die der Angeklagte bereits vorbereitet hatte. Er hatte auch versucht, über Facebook mit einem anderen Mädchen in Kontakt zu treten.

Das Verfahren wird nächsten Donnerstag fortgesetzt. Das geschädigte Kind muss wohl den schweren Gang zum Gericht antreten, weil der Angeklagte den Hauptanklagepunkt leugnet. Bei einem Geständnis, das der Schülerin die Aussage erspart, hätte der Vorsitzende Richter Berndt Neidhardt eine mildere Strafe in Aussicht gestellt.

► KOMMENTAR

Handy als Tür zum Kinder- und Klassenzimmer

Der gehackte Teddybär

IT-Komiker Tobias Schrödel beschreibt die Welt der Computer-Nerds und ihre verwickelte Geschichte

VON BERND GRAFF

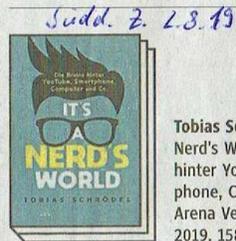
Tobias Schrödel hat schon Teddybären sprechen lassen. Wie das nun einmal so ist mit Hypes, war um 2016 herum das sogenannte Internet der Dinge angesagt. Man vernetzte alles, auch Spielzeug, um es angeblich schlau zu machen. Da dabei meist die einfachsten Sicherheitsstandards ignoriert wurden, konnte Schrödel sich relativ problemlos in einen Teddybär hacken, Kinder direkt in ihren Zimmern ansprechen und sie dazu bringen, ihm die Haustür zu öffnen. In einem Interview sagte er damals: „Es ist mir gelungen, den Teddy zu übernehmen und selbst mit den Kindern zu sprechen. Das Vertrauen in den – vermeintlichen – Bären ging so weit, dass mir sechs von sieben Kindern Geheimnisse verraten haben. Ein vierjähriges Mädchen hat mir die Tür geöffnet und ist mit mir mitgegangen, weil ihm der Bär erklärt hat, dass ich ein Freund von ihm sei. Das

war schon ziemlich beängstigend.“ Stimmt. Das war und ist es.

Doch Tobias Schrödel, den eine Suchmaschine als „Deutschlands ersten IT-Comedian“ vorstellt, ist nicht nur Teddyflüsterer, Hacker und Komiker, er ist auch Autor einer ziemlich versierten Technikgeschichte, die sich dezidiert an Kinder und Jugendliche richtet: „It's a Nerd's World“, heißt das deutschsprachige Buch im Original, das sich um die Pioniere digitaler Technik,

um die Erfinder von Computer, Smartphone, Digitalkamera genauso kümmert wie um ihre Programmier-Genies und Firmengründer.

Dass das Wort „Nerd“ in der Geschichte des IT-Metiers kein geschlechtsspezifischer Begriff ist, dass hier Frauen den Weg genau so bereiteten wie Männer, wird etwa an Grace Murray Hopper deutlich. Sie ist jene hochdekorierte Angehörige der US-Marine, die 1952 den Compiler erfunden hat, also jene Technik, die normalsprachliche Ausdrücke in Maschinensprache übersetzt. Schrödel erzählt ihre Geschichte, hier ist er auch Comedian, sehr vergnüglich und kenntnisreich. Man erfährt etwa, dass die Offizierin der Seestreitkräfte keinen einzigen Tag auf einem Schiff diente. Er würdigt die Leistungen von Margaret Hamilton, die den Bordcomputer von *Eagle*, der Mondlandefähre programmierte. Man erfährt, dass Steven J. Sasson die Digitalkamera erfand, allerdings ausge-



Tobias Schrödel: It's a Nerd's World. Die Brains hinter YouTube, Smartphone, Computer und Co. Arena Verlag, Würzburg 2019. 158 Seiten, 13 Euro.

Kinder sprechen seit jeher gerne mit ihren Puppen - doch die neue "Hello Barbie" kann sogar antworten. Möglich macht das eine **Internetverbindung zum Hersteller**. Doch die ist nicht sicher, sagen Experten. Auch anderes vernetztes Spielzeug ist im Visier von Hackern.

Entwicklungspsychopathologie

Viel fernsehen verzögert kindliche Entwicklung

- rund 2450 Kindern ausgewertet.
- Die Mütter füllten zwei, drei und fünf Jahre nach der Geburt einen Entwicklungsfragebogen mit 30 Fragen zur motorischen, kognitiven und sozialen Entwicklung aus (Ages and Stages Questionnaire, ASQ-3).
- Ihre Kinder schauten im Alter von zwei Jahren im Schnitt bereits 17 Stunden pro Woche auf Bildschirme, 25 Stunden mit drei Jahren und noch knapp 11 Stunden mit fünf Jahren – der Rückgang wird mit dem Beginn der Schule begründet. Zum Vergleich: Die US-Pädiatergesellschaft rät bei Kindern unter acht Jahren zu nicht mehr als sieben Bildschirmstunden pro Woche.

https://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/kindergesundheit/article/981439/entwicklungsstoerung-fernsehen-verzoegert-kindliche-entwicklung.html?wt_mc=nl.upd.AEZ_NL_NEWSLETTER.2019-02-19.Kindergesundheit.x

Dr. Sheri Madigan ,Universität Calgary,, aus einer Kohortenstudie ([JAMA Pediatr 2019, online 28. Januar](#)).

Geist oder Glotze

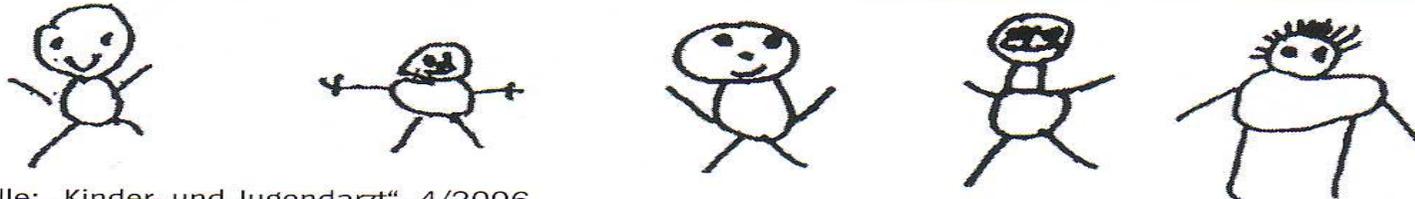
In den Jahren 2004 und 2005 untersuchten Forscher die geistige Entwicklung von knapp 1900 Vorschulkindern. Grundlage war ein Test, bei dem die Kinder aufgefordert wurden, einen Menschen zu zeichnen. Je differenzierter und realistischer die Abbildung war, desto höher wurde die Leistung des Kindes eingestuft.

Die Abbildungen zeigen typische Zeichnungen von Kindern, die ...

... täglich bis zu einer Stunde fernsehen.



... täglich mindestens drei Stunden fernsehen.



Quelle: „Kinder- und Jugendarzt“, 4/2006

„Digitales Hamsterrad“

Facebook-Depression etc.

„digitales Hamsterrad“ (Precht, 85): permanente Angst, etwas zu verpassen

„...mehr als ein Drittel der Facebook User sich während und nach der Nutzung schlecht fühlen.

Vor allem entstehen Neidgefühle auf positive Postings und Fotos ihrer Facebook Freunde.

Um sich wiederum besser zu fühlen, versuchen sie wiederum die anderen mit ihrer Selbstdarstellung zu übertrumpfen. Eine regelrechte Neidspirale entsteht. Dabei gehen viele Nutzer ja eigentlich deswegen immer wieder zu Facebook und Co, weil sie erwarten, zufriedener zu werden. Doch das Gegenteil ist der Fall, wenn wir immer nur mit den Happy People konfrontiert werden.“ (Catarina Katzer, Cyberpsychologie 253)

„Untersuchungen zur „Face Book Depression“ zeigen, dass Jugendliche vor allem die Angst umtreibt, online nicht genug Freunde oder Likes zu akkumulieren.“ (264)

„digitales Hamsterrad“ (Precht)

- „Der deutsche Durchschnitts-User ist im Allgemeinen in zwei sozialen Netzwerken unterwegs. Gleiches gilt auch für Jugendliche. Allerdings: jeder 10. von ihnen hat deutlich mehr als 4 Profile.“ (Katzer, 222)
- „Natürlich spielt Gender Swaping auch bei Jugendlichen eine Rolle. Ca. 30 % wechseln im Netz gezielt ihr Geschlecht und geben auch beim Jetten oder Twittern einen anders geschlechtlichen Nick (Pseudonym) an.“ (230)
- „deutsche Jugendliche im Durchschnitt 250 Freunde.“ (263)

Besser Handy in anderem Raum lassen

- 800 Smartphone-Nutzer in mehreren Experimenten. ... ob und wie das Gerät Einfluss auf die Konzentrationsfähigkeit hat.
- Die Teilnehmer lösten am Computer Aufgaben, die volle Konzentration für ein gutes Ergebnis verlangten. Eine Gruppe legte ihr Smartphone umgedreht auf den Tisch vor sich, eine andere hatte es in einer Tasche bei sich und eine dritte Gruppe in einem anderen Raum liegen – alle Teilnehmer sollten das Telefon ausschalten.
- Resultat: Je präsenter das Gerät räumlich war, desto schlechtere Ergebnisse hatten die Teilnehmer in den kognitiven Tests. Die Nutzer, die ihr Smartphone in einem anderen Raum hatten, schnitten leicht besser ab, als diejenigen mit dem Telefon in der Tasche – und signifikant besser, als diejenigen mit dem Smartphone vor sich liegend. "Es ist nicht so, dass die Teilnehmer abgelenkt waren, weil sie Nachrichten bekamen", sagt Ward: **"Die bloße Anwesenheit des Smartphones genügte, um ihre kognitiven Kapazitäten einzuschränken."**

Schlafstörung durch digitale Endgeräte

aus Heidelberg und Umgebung (SEYLE Studie) wurde der Zusammenhang zwischen (pathologischer) Internetnutzung und Schlafproblemen im Jugendalter untersucht. Die Schüler, im Durchschnitt 15 Jahre alt, beantworteten zu einer Baseline und nach einem Jahr eine Befragung zum Schlaf und zur Internetnutzung. Neben der Anzahl Stunden der Internetnutzung, wurde die pathologische Internetnutzung mit dem Young Diagnostic Questionnaire (YDQ) eingeschätzt. Zudem wurde Schlafdauer und Schlafprobleme mittels Selbsteinschätzung erhoben. Die Prävalenzzahl von Jugendlichen mit pathologischem Internetgebrauch lag bei der Follow-up Erhebung bei 3.71 %. Des Weiteren berichteten 20.48 % der Jugendlichen von Schlafproblemen. Pathologische und exzessive Internetnutzung waren Prädiktoren für Schlafprobleme im Verlauf von einem Jahr. Jugendliche die zu der Baseline die Kriterien einer Internetsucht erfüllten hatten ein 3.6-mal größere Chance, im Verlauf von einem Jahr Schlafprobleme zu entwickeln. Schlafprobleme zur Baseline erhöhten die YDQ Symptome

Gedächtnisstörung durch Handynutzung

- „hochfrequenten elektromagnetischen Feldern (HF-EMF) durch Mobiltelefone und der Gedächtnisleistung bei Jugendlichen über einen Zeitraum von einem Jahr untersucht, teilt das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)
- Das figurale Gedächtnis ist hauptsächlich in der rechten Gehirnhälfte angesiedelt, und der Einfluss von HFEMF war bei jenen Jugendlichen ausgeprägter, die ihr Mobiltelefon auch auf der rechten Seite des Kopfes benutzten.
- "Dies deutet darauf hin, dass vom Gehirn absorbierte elektromagnetische Strahlung für die beobachteten Zusammenhänge verantwortlich ist", wird Martin Rösli“

Kopfschmerzen bei Schülern: Häufigkeit und Risikofaktoren

- Altersabhängig nimmt die Kopfschmerzprävalenz... [ab 8 Jahren].... zu. ... 12- bis 15-Jährigen bei **66–71 % (3-Monatsprävalenz) und 33–40 % für wöchentliche Kopfschmerzen.**
- häufig verbunden mit anderen körperlichen und/oder psychischen Symptomen
- Risikofaktoren (bis zu 5,8-fache Risikoerhöhung) für Kopfschmerzen oder ihrer Chronifizierung:
 - dysfunktionale familiäre Situation,
 - regelmäßiger Alkohol-, Koffein- und Nikotingenuss,
 - geringe körperliche Aktivität,
 - physische/psychische Misshandlungen,
 - Mobbing im sozialen Umfeld,
 - unfaire Behandlung in der Schule
 - unzureichende Freizeit

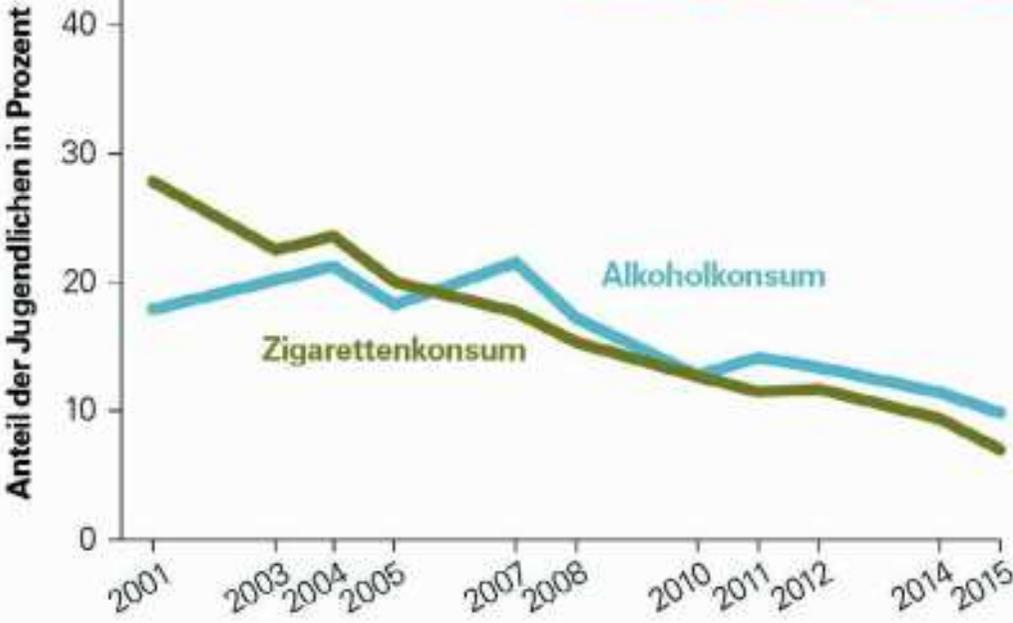
Less screen – more green!

Mattscheiben im Kleinkindalter machen doch eckige Augen – Behinderungen!

- Laut australischer Studie (2012 *The Lancet*) in China und Süd-Korea bereits dramatische Häufung von Behinderung durch schwere Kurzsichtigkeit
- „Asiatische Schüler und Studenten arbeiteten härter als westliche, ... mehr Zeit vor Büchern und Bildschirmen. Das stresst die Augen und regt das Längenwachstum des Augapfels an. ...
- V.a. ... bekämen die jungen Asiaten **zu wenig Sonnenlicht** ab. ...häufig noch ein Mittagsschlaf üblich, sodass sich die Kinder **nur eine Stunde pro Tag im Freien** aufhielten. **Sonnenlicht aber rege die Produktion von Dopamin** an. Von diesem Botenstoff wird vermutet, dass er das Längenwachstum des Augapfels bremst und so der Kurzsichtigkeit vorbeugt. Zwei bis drei Stunden an der frischen Luft würden die schädlichen Folgen des vielen Lesens wieder kompensieren“

Online-(Spiel)-Sucht

Aktuelle Drogentrends (12- bis 17-Jährige)



»Drogen- und Suchtbericht« der Bundesregierung 2017

Spektrum Wissenschaften kompakt – Sport. 07 2019. Wie man Jugendliche von Alkohol und Drogen fernhält. Emma Young.

Sexualität

„Generation Porno“ ?

- „Phantasmen der Alten“, „moralische Panikmache“. Jugendliche interessieren sich für Sexuelles, also auch für Pornos. Beziehungsgestaltung lernen sie weiterhin aus der Umgebung
- Struktur des sexuellen Begehrens, „lovemaps“, bilden sich in Kindesalter und Vorpubertät. Porno sehender Teenager keine „leere Tafel, in die ein pornotypisches Skript eingraviert wird“ (Gunter Schmidt)
- „Sicherlich gibt es sexuell verwahrloste Jugendliche... Das Problem ist aber nicht primär Pornographie, sondern beruht auf sozialen Schwierigkeiten.“ (Corinna Rückert, Kulturwissenschaftlerin)

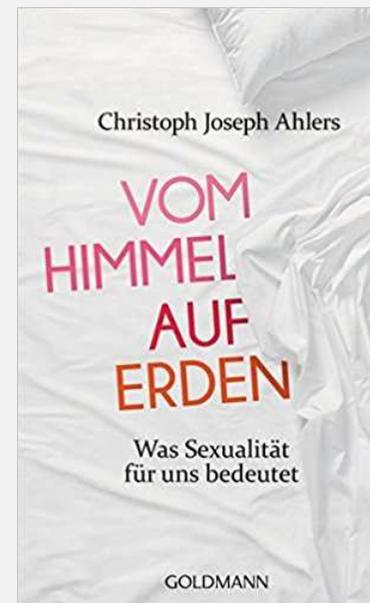
Pornographische Erfahrungen als Normalfall für Jugendliche



„Noch immer lernen Grundschul Kinder im Alter von acht Jahren im Biologieunterricht, dass der Penis des Mannes in die Scheide der Frau eingeführt wird. ... Worüber allerdings nicht gesprochen wird, ist, warum ein Mann seinen Penis in die Scheide der Frau einführt.

Den Kindern wird nicht erklärt, dass dieser Vorgang in den selteneren Fällen allein etwas mit Fortpflanzung zu tun hat. Stattdessen ganz überwiegend mit Beziehung, Kommunikation und Partnerschaft!“

- Warum verhüten Teenager häufig nicht mit Kondomen? „Die Mädchen haben Angst, als „Schlampen“ dazustehen.“
- „Was Kinder brauchen, sind vor allem psychologische Kommunikations- und soziale Beziehungsfertigkeiten.“ (413)



„Befürchtung, dass Gewaltdarstellungen in Pornos auch zu mehr sexueller Gewalt im echten Leben der Zuschauer*innen führen.

Statistisch gesehen nicht, denn obwohl seit den späten 1990er Jahren der Zugang zu Pornografie durch das Internet sehr viel einfacher, anonym und auch kostenlos wurde, sind die Zahlen zu sexueller Gewalt seitdem eher rückläufig.“

Gruppenvergewaltigung durch 3 12-14j. Täter in Mülheim/Ruhr im Juli 2019

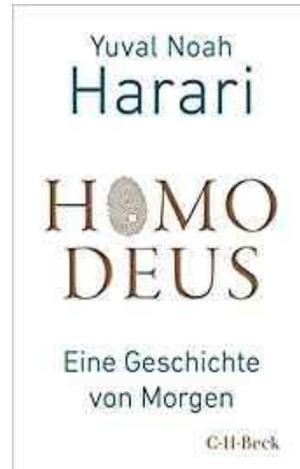
Youtube-Videos des mutmaßlichen Mülheimer Rädelsführers G., 14 Jahre: „Mal ist der Junge harmlos in seinem Klassenraum zu sehen, mal mit cooler Sonnenbrille vor dem Wohnhaus seiner Familie in Struma, mal schmiegen sich zwei Mädchen in kurzen Kleidern rechts und links an ihn. In den meisten Filmen versucht sich der Junge aber als Rapper. Die Texte sind Psychogramme, drehen sich um wüste Vergewaltigungsphantasien.“

„Zeitenwende“

- Beginn einer neuen Ära/Epoche: digitales Zeitalter und biotechnologische Veränderung
- weniger Hunger, Krankheit, Krieg

„Erst die Massenbildungssysteme des Industriezeitalters begannen damit, regelmäßig exakte Noten zu vergeben... Kaum hatten Bürokraten diesen Maßstab übernommen, wurde die Wirklichkeit entsprechend umgestaltet.“ (233)

- **Wenn Menschen sich durch Kooperation und gemeinsame Geschichten besonders auszeichnen und entwickelt haben – was kann dies besser fördern, als die digitalen Möglichkeiten?**





Viele mit (Infos über) Komplexität überfordert – Suche nach einfachen Lösungen

- 1 **Amerika:** Weltmacht auf Abruf 15
- 2 **Europa:** Ein Kontinent wird gespalten 43
- 3 **Terrorismus:** Der Dritte Weltkrieg hat begonnen 69
- 4 **Kapitalismus:** Verlust von Maß und Mitte 101
- 5 **Finanzmarkt:** Die unheilige Allianz von Banken und Staaten 125
- 6 **Digitalisierung:** Das Gespenst der Nutzlosigkeit 145
- 7 **Populismus:** Wie die Eliten unsere Welt fiktionalisieren und banalisieren 167
- 8 **Demokratie:** Der kommende Aufstand der Bürger 199

Im Jahr 1979 häuften sich weltweit Krisen, Revolutionen und euphorische Aufbrüche, die die Welt veränderten. Die iranische Revolution brachte schlagartig den politischen Islam auf die Agenda. Die Boat People konfrontierten die Welt mit Flucht und Migration. Die umjubelte Polen-Reise des Papstes forderte den Sozialismus heraus, während sich China öffnete, um zur neuen globalen Vormacht zu werden. Margaret Thatcher verkündete eine neoliberale Wende, die Grünen eine ökologische.

Frank Bösch schildert in seinem brillanten Panorama, wie diese Ereignisse 1979 aufkamen und welche weitreichenden Folgen sie hatten: politisch, kulturell und – mit Energiespar-Appellen, Nicaragua-Kaffee, Fremdenhass und Willkommenskultur – auch für unseren Alltag. Eine faszinierende Zeitreise zu den Quellen unserer Gegenwart.

C.H.BECK

FRANK
BÖSCH

Zeitenwende
1979

Zeitenwende - Beginn

Bewegungs-
freude
kultivieren

Bildungsinhalte
(z.B. nachhaltig o. „Bulimie-
Lernen“)

Lehrergesundheit
stärken

Prävention
psychischer
Störungen (z.B.
durch persönliche
Verbindlichkeit)

Social
learning/
Kooperation
mit Umgebung

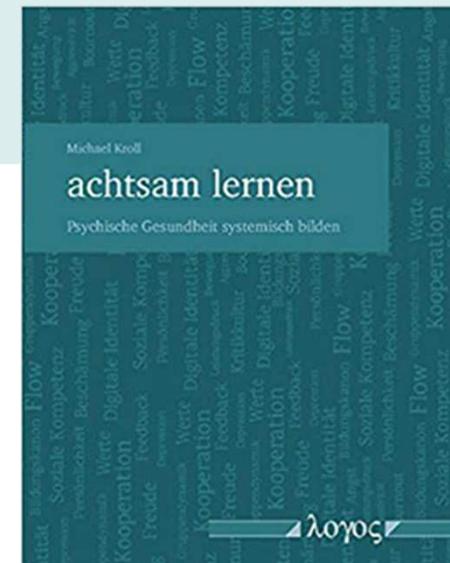
Gemein-
schafts-
rituale

Ruhe-/Regene-
rationsräume
Achtsamkeits-
rituale (für
Interessierte)

Konstruktive
Fehlerkultur

achtsam lernen – individuell anpassen

achtsam-lernen.de





Klinik Stadtroda:
Suchen: KrankenpflegerInnen, Erzieher
Kliniklehrerin: interessante Alternative

Abklärung bei V.a. Online-Sucht

Checkliste

- Findet eine regelmäßige und anhaltende Nutzung des Internets statt, um sich mit Spielen oder Chatten zu beschäftigen?
 - Drehen sich die Gedanken um die Mediennutzung, auch wenn die Beschäftigung mit anderen Dingen stattfindet?
 - Scheiterten bereits Versuche, die Nutzung zu reduzieren?
 - Gerät bei der Nutzung die Zeit völlig in Vergessenheit?
 - Wird bis spät in die Nacht gespielt?
 - Haben die Nutzungszeiten zugenommen?
 - Kommt es zu Unruhe, Gereiztheit, Nervosität, wenn eine Zeit lang nicht gespielt wird?
 - Ist das Interesse an bekannten Hobbys verloren gegangen?
 - Wird die meiste freie Zeit des Tages lieber allein im Zimmer verbracht?
 - Haben sich die schulischen Leistungen verschlechtert oder wird nicht mehr zur Arbeit gegangen?
 - Wird auf Mahlzeiten verzichtet oder die Körperhygiene vernachlässigt aufgrund der Nutzung?
 - Werden Gefühle wie Wut, Ärger oder Trauer durch das Spielen abgebaut?
- Wenn mindestens drei Fragen mit „JA“ beantwortet wurden, empfehlen wir eine Vorstellung in der Spezialsprechstunde unserer Institutsambulanz.

